**Preistheorie**

Lehre von der Preisbildung bei verschiedenen Marktformen.

Im Mittelalter suchten die Naturrechtler der Scholastik nach dem *gerechten Preis*, zu dessen Bestimmung sie ethische Normen heranzogen.

Die klassische Preistheorie (A. [Smith](https://www.wissen.de/lexikon/smith-adam), D. [Ricardo](https://www.wissen.de/lexikon/ricardo-david)) sah den preisbestimmenden Faktor in der zur Erzeugung der Güter aufgewandten Arbeit,

K. [Marx](https://www.wissen.de/lexikon/marx-karl) entwickelte aus der klassischen *Arbeitsmengentheorie* eine *Arbeitssubstanztheorie*, nach der der Wert der Produkte durch die gesellschaftlich notwendige Arbeit bestimmt wird.

Die [Grenznutzenschule](https://www.wissen.de/lexikon/grenznutzenschule) baut auf den subjektiven Nutzenvorstellungen der Nachfrager und dem Marktmechanismus auf (H. H. [Gossen](https://www.wissen.de/lexikon/gossen-hermann-heinrich),

C. [Menger](https://www.wissen.de/lexikon/menger-carl), W. S. [Jevons](https://www.wissen.de/lexikon/jevons-william-stanley), L. *Walras*).

Bei vollkommener Konkurrenz ist der Preis gleich den [Grenzkosten](https://www.wissen.de/lexikon/grenzkosten) des am ungünstigsten produzierenden Anbieter;

der Monopolist verlangt den Preis, bei dem er die Menge absetzt, für die Grenzerlös und Grenzkosten gleich sind ([Marktformen](https://www.wissen.de/lexikon/marktformen)).

Das bilaterale Monopol kennt keine eindeutige Regel für die Preisbildung.

Weil mit zunehmender [Konzentration](https://www.wissen.de/lexikon/konzentration-wirtschaft) oligopolistische und teiloligopolistische Märkte immer häufiger werden, konzentrieren sich die Untersuchungen der neueren Preistheorie vor allem auf die Marktform des [Oligopols](https://www.wissen.de/lexikon/oligopol).

Quelle: https://www.wissen.de/lexikon/preistheorie